



OFFIZIELLE MITGLIEDERINFORMATION

APRIL · 2010

IHK zu Kiel stärkt Feuerwehrwesen



Fotos: H. Bauer

Werbewand: Werbewirksam und erstmalig wurde die neue Stellwand zur Imagewerbung der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehren präsentiert. Finanziert wurde das Projekt aus Fördermitteln des Innenministers.

Der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel, **Klaus-Hinrich Vater** (44), hat in seiner ersten Jahresempfangsrede neben bundes-, landes- und kommunalpolitischen Themen vor allem das Leistungsprofil der IHK-Organisation in den Mittelpunkt seiner Aussagen gestellt. „Unser Ziel als IHK war immer klar: Wir leisten einen Beitrag dazu, damit das Land nach der Krise wirtschaftlich besser dasteht als zuvor“, sagte Vater. Vor knapp 1.300 im Kieler Schloss versammelten Gästen aus



Schutzhelm: Einen Feuerwehrhelm bekam IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater am Rande des Empfanges von der neunköpfigen Feuerwehrdelegation überreicht.

Wirtschaft, Politik und Gesellschaft betonte Vater die Rolle, die gerade in Krisenzeiten der IHK-Organisation als Ansprechpartner

AUS DEM INHALT:

Ministerpräsident zeichnet Lebensretter aus Bornhöved aus.....III
Musikzug der FF Alt Duvenstedt mit neuer CDV
Brandschutzerzieher aus Lauenburg ziehen Bilanz.....VI
Werbebus in Pinneberg unterwegs.....VI
FF Schönböken baut Gerätehaus umVII
Einsätze bei Schnee und FrostVIII
Preisrätsel: Freikarten für „Die Nacht der Hitlegenden“IX
HFUK informiert zum Thema Interschutz.....X

für Unternehmen aus Industrie, Handel und Dienstleistungen zukommt.

Zu Beginn seiner Rede hatte Vater geladene Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren begrüßt und ihnen für ihr Engagement gedankt. Mit Landesgeschäftsführer **Peter Schütt** an der Spitze waren Vertreter der Wehren aus der Landeshauptstadt Kiel sowie den Kreisen Plön, Rendsburg-Eckernförde und Segeberg anwesend. Vater sprach seinen Dank aus an alle Feuerwehrleute im Land – seien sie nun in Berufs-, Werk- oder freiwilligen Wehren im Einsatz. Sie retten Menschenleben und sichern Werte – nicht selten auch unter Einsatz ihres Lebens. Dafür gebührt ihnen Dank – auch im Rahmen eines solchen Empfanges wie heute.

Vater wörtlich: „Dazu noch ein Wort an meine Unternehmer-Kollegen: Wir hören immer wieder Klagen aus dem Bereich der Freiwilligen Feuerwehren, dass es Probleme mit Arbeitgebern gibt und die Feuerwehren vor Ort die Tagesalarmstärke immer seltener garantieren können. Liebe Kollegin-

KOMMENTAR

Innenminister Klaus Schlie

Feuerwehrleute sind ein Gewinn für jeden Betrieb“, sagte Innenminister Klaus Schlie am 30. Januar 2010 während einer Veranstaltung der Freiwilligen Feuerwehr Bad Segeberg.

Er appellierte an Arbeitgeber, Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren im Unternehmen bei ihrer ehrenamtlichen Arbeit zu unterstützen. Wer Mitglied einer Wehr sei, verfüge aufgrund seiner Ausbildung über zusätzliche handwerkliche Fähig-

keiten und soziale Qualifikationen, die auch im Unternehmen gut gebraucht würden.

Einsatzkräfte lernten beispielsweise, in kritischen und schwierigen Situationen zuverlässig und verantwortungsvoll zu handeln. Dienst in einer Feuerwehr erfordere die ständige Bereitschaft zum Lernen, Kreativität, Mut aber auch die Fähigkeit, Grenzen eigenen Handelns zu erkennen. Feuerwehrleute hätten einen besonders ausgeprägten Teamgeist.



Arbeitgeber hätten auch keine wirtschaftlichen Nachteile. Rückten Feuerwehrleute zu Einsätzen aus, bekomme der Unternehmer die anteiligen Lohn- und Lohnnebenkosten erstattet. Das gelte auch für Lehrgänge, die während der Arbeitszeit stattfänden. „Freiwillige Feuerwehrleute leisten

einen unverzichtbaren Dienst für die Sicherheit von Menschen, den Erhalt von Sachwerten und für die Umwelt“, so der Minister.

wst



Hochrangig: Neben den über 1.300 Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft begrüßte IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater die Ehrengäste der Feuerwehren auf dem Neujahrsempfang der IHK zu Kiel.

nen und Kollegen, denken Sie immer daran: Auch Ihr Unternehmen könnte einmal die Feuerwehr benötigen. Darüber hinaus sind in der Wehr sozialisierte Mitarbeiter etwas ganz Besonderes. Sie verfügen über Zusatzqualifikationen und vor allen Dingen

über Teamfähigkeit. Das sollte höher bewertet werden als die eine oder andere durch Einsatz bedingte Fehlzeit. Und, meine Damen und Herren, Mitglieder der Jugendfeuerwehren bringen hervorragende Schlüsselqualifikationen mit: Teamfähigkeit,

INTERVIEW

Licht am Ende des Tunnels

Klaus-Hinrich Vater (44) aus Schwentinental (Kreis Plön), ist Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Kiel. Die Vollversammlung wählte den 44-jährigen Gründer und Geschäftsführer der Vater-Gruppe im September 2009 einstimmig zum Nachfolger von Prof. Dr. Hans Heinrich Driftmann, der das Präsidentenamt seit 2004 inne hatte. Klaus-Hinrich Vater ist seit über 27 Jahren aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Klausdorf.

Der IHK-Präsident stellte sich den Fragen der **FEUERWEHR**.

FEUERWEHR: Herr Vater, sind Sie ein stets positiv denkender Mensch?

Vater: Diese Frage kann ich uneingeschränkt mit „Ja“ beantworten.

FEUERWEHR: „Es geht wieder aufwärts“ haben Sie Ihren Kolleginnen und Kollegen vermittelt. Wie partizipiert der Bereich des Ehrenamtes davon?

Vater: Wie und ob das Ehrenamt von der Aufwärtsentwicklung der norddeutschen Wirtschaft partizipiert, ist völlig zweitrangig. Entscheidend ist, dass die Unternehmen wieder Licht am Ende des Tunnels sehen. Das Ehrenamt unserer IHK freut sich, wenn wir mit zahlreichen Aktivitäten die positive Entwicklung in der Wirtschaft befördern können.

FEUERWEHR: Wie sind Sie selbst zur Feuerwehr gekommen?

Vater: Als Junge war ich der Landwirtschaft sehr verbunden. Da bin ich ganz automatisch zur Klausdorfer Feuerwehr gestoßen. Das ist jetzt über 27 Jahre her. Nach wie vor bringe ich mich als Löscheinmeister gerne in die Arbeit vor Ort ein.



Auch wenn die Terminlage immer erdrückender wird. Die Feuerwehr ist für mich ein Stück Heimat. Ich brauche die Kameraden und die Kameradschaft.

FEUERWEHR: Wie bringen Sie Ihre Ehrenämter und die Tätigkeiten in Ihrem Unternehmen zusammen?

Vater: Unternehmerisches Wachstum fordert konsequentes Abgeben von Aufgaben und Verantwortung. Die dadurch freiwerdenden Spielräume nutze ich für ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement. Damit möchte ich der Gesellschaft etwas zurückgeben.

FEUERWEHR: Was raten Sie den Unternehmen in puncto Ehrenamt in der Feuerwehr?

Vater: Als erstes sage ich: Jeder Unternehmer könnte einmal die Feuerwehr benötigen. Sie sollten sich freuen, dass ihr Unternehmen über Mitarbeiter verfügt, die in der Feuerwehr sozialisiert sind. Diese Mitarbeiter verfügen über Zusatzqualifikationen und über Teamfähigkeit. Das sollte höher bewertet werden als die eine oder andere durch Einsatz bedingte Fehlzeit.

FEUERWEHR: Und was raten Sie den Mitarbeitern, die ehrenamtlich in der Feuerwehr tätig sind in puncto Unternehmen?

Vater: Es ist ganz wichtig, dass die Feuerwehrleute in den Unternehmen offen mit ihrem ehrenamtlichen Engagement umgehen. Möglicherweise auftretende Konflikte konstruktiv ansprechen, und sie sollten für eine Mitgliedschaft in der örtlichen Feuerwehr bei ihren Arbeitskollegen werben.

Informationen unter www.ihk-kiel.de
Vielen Dank für das Gespräch.

Werner Stöwer

Fotos: IHK



Ehregäste: IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater (2. v. re.), IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Jörn Biehl (3. v. re.), LfVSH-Geschäftsführer Peter Schütt (re.), LfVSH-Fachleiter „VB“ Jörg Taube (v. li.), LfVSH-Pressereferent Werner Stöwer und LfVSH-Jugendreferent Holger Bauer.

überdurchschnittliche soziale Kompetenz und sie wissen, wo es gilt, anzupacken. Solche Auszubildenden brauchen wir in unseren Betrieben.“ In diese Kerbe schlug auch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen und unterstrich die Ausführungen des IHK-Präsidenten. Besonderes Lob zollte Carstensen der schleswig-holsteinischen Jugendfeuerwehr für deren Kampagne zur Auszeichnung „Jugendfeuerwehrendlicher Ausbildungsbetrieb“. Alljährlich zeichnet der LfVSH Betriebe aus, die bei der Wahl von Auszubildenden besonderen Wert auf die Mitgliedschaft in einer Jugendfeuerwehr legen. *IHK/WST/HB*

Puppenbühne vor die Kamera

Unautoritär wirkt der kleine und listige Kasper zum präventiven Aufklärer. Mit dem neuen dreiminütigen Film tragen die Provinzial und das Puppentheater der Feuerwehr Kiel ein Stück Sicherheit in schleswig-holsteinischen Wohnungen bei. Denn Rauchmelder können Leben retten. Der Film ist zu sehen unter www.provinzial.de.

Spieler und Handpuppen des Puppen-



Foto: M. Krohn

Einsatz: Die Rutschstange auf der Hauptfeuerwache war blank poliert, damit der Kasper zum Feuerwehrmann (Tino Dreier) gelangt (links Kameramann Jan Müller-Tischer und rechts Puppenspieler Peter Krohn).

theaters der Kieler Feuerwehr standen einen ganzen Tag vor der Kamera für diesen Kurzfilm zum Thema Rauchmelder. Die Provinzial Nord Brandkasse Versicherungen ließ ihn für ihre Internetseite produzieren. Um das Zielpublikum Kinder und Jugendliche anzusprechen, wurde das Kieler Puppentheater gewonnen. Mit der Videoproduktionsfirma Müller-Tischer aus Itzehoe fand sich ein erfahrenes Filmteam. *Michael Krohn*

Partner der Feuerwehren

Als sichtbares Zeichen einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Arbeitgebern mit der Feuerwehr wird von den deutschen Feuerwehren das Förderschild „Partner der Feuerwehr“ verliehen. Mit dem Förderschild werden Arbeitgeber ausgezeichnet, die in ihrem Betrieb ehrenamtliche Feuerwehrangehörige beschäftigen und diese bei der Ausübung ihrer Feuerwehrpflichten unterstützen. Mit der Verleihung von Förderschild und Urkunde drückt die Feuerwehr ihren Dank und ihre Anerkennung aus. Ausgezeichnete „Partner der Feuerwehr“ sind...

... die **Stoll OHG** in Cismar

Immerhin fünf Mitarbeiter der Firma Stoll OHG – Heizung, Sanitär, Klima, Elektro – des Betriebes sind Mitglied einer Freiwilligen Feuerwehr. Dass das keine Selbstver-



ständigkeit ist, stellten **Joachim Kühn**, als Vertreter des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein, und Ortswehrführer **Matthias Dammer** übereinstimmend fest.

Von der FF Cismar arbeiten mit **Daniela Knoop**, **Sabrina Prühs** und **Sabrina Stoll** drei Atemschutzgeräteträgerinnen in dem Betrieb. Firmenteilhaber **Stefan Hermann** selbst ist Gemeindeführer der FF Dahme und **Wolfgang Schulz** ist Mitglied der FF Kellenhusen. *Dirk Prüß*

... **Dataport** in Altenholz

Dr. Johann Bizer, Dataport-Vorstand Lösungen, nahm das Förderschild vom Bürgermeister der Gemeinde Altenholz, **Horst**

Striebich, entgegen und sagte: „Wir alle profitieren im Ernstfall vom vorbildlichen Engagement der Feuerwehrleute. Deshalb ist es für Dataport selbstverständlich, die Feuerwehr bei ihren wichtigen Aufgaben zu unterstützen“. Dataport beschäftigt 28 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich aktiv in der FF im Umland engagieren. Dataport ist der Dienstleister für Informations- und Kommunikationstechnik (luK) der öffentlichen Verwaltung in Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen sowie für die Steuerverwaltung in Mecklenburg-Vorpommern. Das Unternehmen bietet seinen staatlichen und kommunalen Kunden eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen. Die Anstalt des öffentlichen Rechts hat ihren Unternehmenssitz in Altenholz bei Kiel und betreibt Niederlassungen in Hamburg, Rostock und Bremen.

Foto: FF Cismar



Foto: Dataport

Eigenes Leben riskiert

Für seinen mutigen und beherzten Einsatz bei der Rettung seines Nachbarn aus einem brennenden Haus ist **René Schwärmer** (28) aus Bornhöved (Kreis Segeberg) von Ministerpräsident **Peter Harry Carstensen** mit der „Erinnerungsplakette für Rettung aus Gefahr“ geehrt worden.

„Wir ehren Sie für einen Einsatz, der keineswegs eine Selbstverständlichkeit war. Sie haben sich für einen anderen Menschen, der in Gefahr war, eingesetzt. Das wollen wir würdigen“, sagte Carstensen.

„Diese Rettungsplakette ist ein kleines Dankeschön für Ihren großen Einsatz. Sie haben in Kauf genommen, sich selbst in Gefahr zu bringen, um ein Menschenleben zu retten. Dafür danke ich Ihnen von Herzen“, so Carstensen.

Schwärmer und seine Partnerin **Rabea Utermark** (30) hatten im September vergangenen Jahres nachts Hilferufe eines Nachbarn gehört. Sie sahen, dass dessen Wohnung in Flammen stand. Während seine Partnerin die Feuerwehr alarmierte, lief Schwärmer los, um zu helfen. Im Dunkeln stürzte er in einen leeren Swimmingpool, brach sich das Sprunggelenk, lief trotzdem weiter zum brennenden Haus und ermutigte seinen Nachbarn, aus dem Fenster zu springen. Anschließend trug er ihn aus der Gefahrenzone zu den inzwischen eingetroffenen Rettungskräften.

Erst im Krankenhaus bemerkt er die starken Schmerzen im Bein. Kurz darauf wurde er operiert. Mit acht Schrauben und einer Schiene wurde das Bein stabilisiert.

Der bescheidene Retter musste durch



Fotos: W. Stöwer



Großbrand: Aus diesem brennenden Haus rettete René Schwärmer einen Nachbarn.

Retter: René Schwärmer (Mitte) war mit Partnerin Rabea Utermark im Januar 2010 nach Kiel gekommen, um die Ehrung in der Staatskanzlei aus der Hand von Ministerpräsident Peter Harry Carstensen entgegen zu nehmen.

seine Krankheit auch finanzielle Einbußen hinnehmen. Dazu kam die Unbeweglichkeit, da er zeitweilig im Rollstuhl saß und auf Gehhilfen angewiesen war. In der Zeit hätte

er sich gewünscht, wenn es eine Stelle gegeben hätte, die ihn bei dem unausweichlichen Papierkram unterstützt hätte.

Werner Stöwer

Forum Brandschutzerzieher mit guter Resonanz

Mit einer solchen Resonanz hat wohl keiner gerechnet. Innerhalb weniger Wochen erfreut sich das 1. Forum für Brandschutzerziehung am 8. Mai in Bad Oldesloe großer Resonanz“, freute sich **Jens Gerstenberg** von der Projektleitung des Forums.

Erstmals veranstaltet, von einem Team erfahrener Brandschutzerzieher auf die Beine gestellt, wird hier eine Chance zum Abgucken und Nachmachen geboten. Zehn hoch interessante Themen stehen für jeden zur Auswahl. Leider kann man aber nur bei Dreien dabei sein. Da wird schon die Wahl ein wenig zur Qual. Als Referenten stehen erfahrene Brandschutzerzieher, ein Notfallarzt, ein Förderschulleiter und qualifizierte Wehrlieferer zur Verfügung.

Neben mehreren kleineren Sponsoren konnten mit der E.ON Hanse großzügige Sponsoren für die Verpflegung und Aus-



stattung der Teilnehmer gefunden werden. Landesbrandmeister **Detlef Radtke** ist begeistert von der Akribie der Organisatoren: „In seiner Freizeit kreisübergreifend eine

derartige Veranstaltung mit allem Drum und Dran nach Feierabend auf die Beine zu stellen, verdient großen Respekt und findet meine persönliche Anerkennung.“ Ein Team aus den Kreisen Ostholstein, Plön, Lauenburg, Stormarn, Pinneberg und Dithmarschen sowie vom Landesfeuerwehrverband zeichnen für Inhalt und Ausgestaltung der Veranstaltung verantwortlich.

Für alle, die gerne noch teilnehmen wollten, aber keinen Platz mehr ergattert haben, bleibt nur, bis zum nächsten Forum zu warten. Eine Folgeveranstaltung scheint aus Sicht von Radtke unumgänglich zu sein: „Ich wünsche dem Forum, dass es in den kommenden Jahren seinen festen Platz im Terminplan der Brandschutzerziehung in Schleswig-Holstein findet“.

Weitere Informationen zum Forum unter www.brandschutzerziehung-sh-forum.de
Kay Ehlers

Bewerbungsschluss für BEBA-Preise 2009 beachten

Der „Dr. Erwin Flaschel-Preis“ und der „Herta Patzig-Preis“ werden seit 2005 jährlich für besondere Verdienste um die Brandschutzerziehung bei Kindern und Jugendlichen vergeben (siehe FW 1-2/2010 S. V). Die Preise sind mit je 1.250 Euro dotiert.

Unterlagen für die Bewerbung 2009 können bei den zuständigen Verbands-Geschäftsstellen oder den Kreis- und Stadtfachwarten BEBA angefordert werden. Bewerbungsfrist ist der **30. Juli 2010**.

Die Unterlagen sind an folgende Adresse einzureichen:
*Landesfeuerwehrverband SH
„BEBA-Preise 2009“
Hopfenstraße 2d, 24114 Kiel*

■ Für den „Dr.-Erwin-Flaschel-Preis“ können sich Feuerwehren, Institutionen der Feuerwehr oder auch Feuerwehrmänner- oder Frauen, die sich im jeweils abgelaufenen Jahr besonders um die Brandschutzerziehung verdient gemacht haben, bewerben.

■ Für den „Herta-Patzig-Preis“ können sich Schulen, Schulklassen, Kindergärten sowie deren Lehr- und Erziehungskräfte, deren Aktion eine besondere Darstellung über die pädagogische Brandschutzerziehung mit Kindern an den genannten Einrichtungen aufzeigen oder beispielhaft als Plädoyer zur Förderung der Brandschutzerziehung mit Kindern wirken, bewerben.

Werner Stöwer



Mitgliederzahl gesteigert

Foto: D. Prüß



Rückblick halten und Bilanz ziehen hieß es auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des KfV Ostholstein in Bad Malente-Gremsmühlen. Besonders erfreulich. Zum dritten Mal in Folge konnte Kreiswehrlieferer **Ralf Thomsen** vermelden, dass die Zahl der aktiven Mitglieder gestiegen ist. Mit einem weiteren Zuwachs von 62 aktiven Mitgliedern zählen Ostholsteins Feuerwehren jetzt 3.805 Mitglieder.

Neben den zahlreichen Ehrungen und Beförderungen stand in diesem Jahr die Wahl von zwei Beisitzern auf der Tagesordnung. Die beiden bisherigen Beisitzer **Peter Dornheim** und **Michael Hasselmann** stellten sich für eine weitere Wahlperiode, für beide bereits die dritte, zur Verfügung, und sie wurden in geheimer Wahl wiedergewählt.

Bürgermeister **Michael Koch**, der zugleich den Schleswig-Holsteinischen Gemeindefrat als Kreisvorsitzender repräsentierte, dankte für das große ehrenamtliche Engagement. Um die Kluft zwischen der gesetzlichen Aufgabenerfüllung und den finanziellen Anforderungen zu überwinden, meinte Koch: „Den Kommunen muss es trotz der dramatischen Finanzsituation gelingen, die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren zu erhalten.“

Landrat **Reinhard Sager** würdigte, dass die aufgewendeten Finanzmittel für die Feuerwehren gut angelegt seien, denn nur mit einer soliden Ausbildung und der Bereitstellung von technischer Ausstattung könne ein Höchstmaß an Sicherheit für unsere Mitbür-

Steigerung: Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes Ostholstein berichtete Kreiswehrlieferer Ralf Thomsen über die Steigerung der Mitgliederzahlen. Dies vernahm auch Landrat Reinhard Sager, Landesbrandmeister Detlef Radtke und der stellvertretende Kreiswehrlieferer Thorsten Plath mit Zustimmung.

gerinnen und Mitbürger auch tatsächlich geleistet werden. Jahr für Jahr wendet der Kreis Ostholstein für das Feuerwehrwesen selbst enorme Finanzmittel auf. In 2009 waren dies rund 591.000 Euro.

Landesbrandmeister **Detlef Radtke** überschrieb seine Grußworte mit den Worten: „Krise oder Chance“. Nicht alles, was als Krise bezeichnet werde, sei tatsächlich eine Krise. Dieses gelte auch für die Feuerwehren, denn Probleme oder komplizierte Fragestellungen bezeichne er nicht als Krise, sondern eher als Chance. Beispielsweise haben die Feuerwehren die Chance genutzt, das Feuerwehrwesen zukunftsfähig zu erhalten und voranzubringen.

D. Prüß

Medientraining

Unter professioneller Anleitung wurden die Teilnehmer eines Seminars zu den Themen „Präsentationstechniken“ und „Sprechen vor laufender Kamera“ in den Schulungsräumen der Kreisfeuerwehrentrale in Nordsee geschult.

Anschließend wurde die Präsentation, unter Leitung von Günther Jesumann und Bärbel Reichelt, in einer Feedbackrunde bewertet und Tipps zur Verbesserung gegeben. Dann ging es darum, ein 45 s langes

Martens folgt auf Heidenberger

Foto: SZ Appen



Abschied: Rolf Heidenberger (links) gab nach 30 Jahren den Vorsitz des Spielmannszuges der FF Appen ab.

Sechs Jahre war er stellvertretender Vorsitzender und genau 30 Jahre 1. Vorsitzender des Spielmannszuges der Freiwilligen Feuerwehr Appen e.V. Jetzt übergab **Rolf Heidenberger** den Staffelstab an seinen langjährigen Mitspieler und Kameraden **Andreas Martens**, der seit 1982 Mitglied im Spielmannszug ist.

Martens ist 37 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Er spielt die Trommel und leitet als Selbstständiger eine Rosen-



Vorsitz: Vorsitzender Andreas Martens und seine Stellvertreterin Andrea Mergner sind neue Leiter des Spielmannszuges der FF Appen.

Baumschule. Im Jahre 2006 wurde er bereits zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

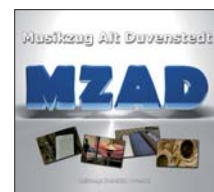
Der Spielmannszug ist heute 90 Jahre alt, wurde 1919 von Malermeister Johannes Kaland gegründet. Am 11. 01. 1980 übernahm Heidenberger dann den Vorsitz. Er prägte durch seine teils eigene und konsequente Führungsart den Spielmannszug und führte ihn hin zum wohl bekanntesten Musikzug in Norddeutschland. Zusätzlich initiierte er mit seinen Spielleuten im Jahre 1990 die bundesweit erfolgreichste Benefiz- und Feuerwehrveranstaltung „Appen musiziert“, die zwischenzeitlich eine Gesamtspendensumme von über 3,9 Millionen Euro einspielte.

Der zum „Ehrevorsitzenden“ ernannte Rolf Heidenberger ist sehr stolz auf „seinen“ Spielmannszug und lobt die Harmonie und Geschlossenheit. Ganz „arbeitslos“ wird Heidenberger aber nicht, denn auch künftig hat er die gesamte Organisation und Durchführung der Appener Erfolgsstory „Appen musiziert“ in der Hand.

SZ Appen

Musikalischer Botschafter

Fotos: MZAD



Neue CD: Nach vielen Proben und noch mehr Arbeit hat das Amateurorchester die Studio-Aufnahmen zur neuen CD abgeschlossen.

Musikalisch unterwegs: Zahlreiche Termine führen den Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Alt Duvenstedt quer durch Schleswig-Holstein.

Mit der Veröffentlichung ihrer neunten CD seit Bestehen geht der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Alt Duvenstedt in die Spielsaison 2010. Das Orchester ging zu Beginn des neuen Jahres mit viel Elan an die Probenarbeit, denn schon ab

März ist der Terminkalender gut gefüllt. Das Orchester ist musikalisch in zahlreichen Orten und Städten des Landes zu Hause. Erstmals findet ein gemeinsames Konzert mit den Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehrband aus Kropp statt. Bereits

das zweite gemeinsame Konzert wird mit dem Blasorchester des TSV Wankendorf bestritten.

Weitere Informationen und Ansprechpartner unter www.mzad.de

Karl-Heinz Lehmann

Foto: W. Stöwer



Zufrieden: Unter professioneller Anleitung wurden die Teilnehmer des Seminars „Medien-training“ zu unterschiedlichen Themen geschult.

Statement vor laufender Kamera zum Thema „Warum junge Leute in die Feuerwehr eintreten sollten“ zu geben. Die Statements wurden von dem Kameramann **Ole Bosse** gefilmt, um sie anschließend anhand der Aufzeichnungen auswerten zu können. Aus der Abschlussrunde war deutlich zu

entnehmen, dass das Seminar allen Beteiligten sehr viel gebracht und sehr viel Spaß gemacht hat. Auch Werner Stöwer, Pressesprecher des LFV, der das Seminar organisatorisch begleitet hatte, zeigte sich sehr erfreut über den Ablauf und die erreichten Ziele des Seminars. *Björn Lüdtker*

Die seit 2007 angebotenen Seminare werden im Jahr 2010 für Mitglieder des LFV-Fachbereiches „Brandschutzerziehung und -aufklärung“ (20. 03. und 11. 09.) sowie im Stadtfeuerwehrverband

Neumünster (18. 09.) und im KfV Nordfriesland (27. 11.) abgehalten. Für die Entsendung der TeilnehmerInnen sind ausschließlich die jeweiligen Feuerwehrverbände zuständig. *-wst-*

Bilanz der Brandschutzerzieher

Das erste Treffen im neuen Jahr der Brandschutzerzieher der Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Herzogtum Lauenburg stand ganz im Zeichen des Rückblicks auf 2009 und einem Ausblick auf 2010. Zugleich bildeten sich die Beauftragten der Ämter und Städte durch einen Vortrag des Schornsteinfegermeisters und Feuerwehrkameraden **Henning Beck** fort. Thema war die Entstehung und Bekämpfung von Rußbränden in Schornsteinanlagen.

Karl-Heinz Kreidel, Fachwart Brandschutzerziehung/Brandschutzaufklärung (BEBA), ist mit dem zurückliegenden Jahr sehr zufrieden: „Unsere Kameradinnen und Kameraden aus den Wehren haben 2009 insgesamt 2.086 Stunden für die Brandschutzerziehung investiert.“ Dabei konnten 3.788 Kinder und Jugendliche sowie 2.369 Erwachsene geschult und unterwiesen werden. Hinzu kommen noch ca. 3.400 Personen, die auf Messen, Kinderfesten, Räumungsübungen und dem kreisweiten Aktionstag am 6. Juni vertreten waren.

Bei der BE werden je nach Altersstufe unterschiedliche Schwerpunkte gelegt. „Die Jüngsten lernen gutes und böses Feuer voneinander zu unterscheiden und



Foto: N. Pätzold

Aufklärung: Vor den Brandschutzerziehern des Kreises Herzogtum Lauenburg referierte Schornsteinfegermeister und Feuerwehrkamerad Henning Beck zum Thema „Entstehung und Bekämpfung von Rußbränden“ in Schornsteinanlagen.

verrauchte Räume krabbelnd zu verlassen. Schulkinder erfahren im Unterricht alles rund um die Feuerwehr, vom Absetzen eines Notrufs über die Geräte bis hin zum Schlauch ausrollen“, berichtet **Anja Obermüller**.

In der BA der Erwachsenen stehen Flucht- und Rettungswege oder auch die

Bedienung eines Feuerlöschers im Vordergrund. Die notwendige Aufklärung findet in Kindergärten, Kinderhorten, Spielkreisen und in Schulen sowie bei Erwachsenen in Alten- und Seniorenheimen, in Seniorentreffs, an Elternabenden, in Betrieben und Krankenhäusern statt.

Natascha Pätzold

PVG-Bus mit Werbung für die Feuerwehr

So einen großen Bus hat keine Feuerwehr im Kreis Pinneberg, und doch ist er knallrot und auf den Seiten sind Feuerwehrleute und Mitglieder der Jugendfeuerwehr in Aktion zu sehen. Des Rätsels Lösung: Der Linienbus der Pinneberger Verkehrsgesellschaft (PVG) fährt Werbung für den Dienst in den freiwilligen Feuerwehren des Kreises Pinneberg und deren Nachwuchsorganisationen.

Janine Teschke vom Kreisjugendamt taufte den Mercedes Citaro mit 34 Sitz-

und 48 Stehplätzen vor der Drostei in Pinneberg auf den Namen Florian 4. „Das ist eine super Sache“, freute sich Kreiswehrlführer **Bernd Affeldt** über den rollenden Werbeträger, der in seiner ersten Woche auf der Straße bereits für so manche Nachfrage bei den Busfahrern gesorgt hat. Und genau das ist auch das Ziel, denn die Feuerwehren brauchen und suchen Verstärkung – auch wenn die Zahl der aktiven Mitglieder im Jahr 2008 im Vergleich zum Vorjahr um 81 auf 2.595 Frauen und

Männer angestiegen war. Und der erste Schritt zum Brandschützer ist in der heutigen Zeit oft die Mitgliedschaft in einer der 34 Jugendfeuerwehren im Kreis Pinneberg. Die Idee eines Busses als Werbemobil ist auf Landesebene geboren worden. Die Firma Autokraft hat bereits drei Gelenkbusse im Feuerwehrdesign laufen. Weil diese den Kreis Pinneberg aber nur im äußersten Norden (Westerhorn) bedienen, wurde die Idee eines eigenen „Kreis Pinneberger Feuerwehrbusses“ geboren. Und da der stellvertretende Kreisjugendfeuerwehrwart **Ernst Niko Koberg** bei der PVG arbeitet, war der nötige Kontakt schnell und unbürokratisch hergestellt.

Das Projekt ist vorerst für ein Jahr festgeschrieben, PVG-Pressesprecher **Kay Goetze** stellte aber bei der Vorstellung bereits eine Verlängerung in Aussicht. Die Investitionen sollen sich ja auch lohnen. Die Beklebung des Busses mit den Motivfolien hat rund 2.800 Euro gekostet. Den größten Teil davon trägt der Kreis Pinneberg, den Rest steuerte die Kreisjugendfeuerwehr bei.

Der neue PVG-Feuerwehribus wird verschiedene Linien im Kreis Pinneberg bedienen. Seinen Standort hat er auf dem Betriebshof Elmshorn, wo er auch regelmäßig im Stadtverkehr eingesetzt werden soll.

Michael Bunk



Foto: M. Bunk

Fahrende Werbung: Der Linienbus der Pinneberger Verkehrsgesellschaft (PVG) fährt Werbung für den Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren des Kreises Pinneberg und deren Nachwuchsorganisationen.



Umgebaut: Eines der Gebäude des ehemaligen Gutes Schönböken aus den 1940er-Jahren mit dem markanten 13 m hohen Schlauchturm wurde bereits mehrfach umgebaut.

Fertig gestellt: Überwiegend in Eigenleistung entstand das neue Gerätehaus, das 2009 fertig gestellt wurde.

Fotos: H. Overath, P. Bruhn

Der Schlauchturm ist weg

Für rund 50.000 Euro wurden am Umbau des Feuerwehrhauses der FF Schönböken (Plön) Eigenleistungen der Feuerwehrleute erbracht, versicherte Ortswehrführer **Frank Quatfasel**. Nur das Aufstellen der Fahrzeughalle, der Estrich und die Pflasterarbeiten wurden von Fachfirmen ausgeführt. Alle anderen Arbeiten wurden in Eigenleistung erbracht. Dazu gehören Abriss- und Maurerarbeiten, Elektro-, Tischler-, Zimmerer-, Heizungs- und Malerarbeiten. Auch wurden teilweise Material- und Sachspenden mit verarbeitet. Beispielsweise spendete der Bürgerverein Schönböken e.V. die Küche.

Zur Verfügung steht eine großzügige Fahrzeughalle mit angrenzendem Material-

raum sowie ein Raum zum Reinigen der PA-Geräte. Ein ansprechender Aufenthalts- und Schulungsraum sowie Toiletten für Damen und Herren, wobei eine behindertengerecht ausgestattet ist. Die letzten Außenarbeiten sind im Herbst 2009 abgeschlossen worden.

Die Wehr ist aus einer ehemaligen Gutswehr hervorgegangen. Die 22 Aktiven, davon zwei Frauen und sechs Ehrenmitglieder, verfügen über ein 22 Jahre altes TSF. Die Feuerwehrführung der Ortswehr Schönböken der Gemeinde Ruhwinkel und die HFUK hatten feststellen müssen, dass das Feuerwehrhaus in keiner Weise mehr den heutigen Anforderungen entsprach.

Heinrich Overath

Gerätehaus mit Waschhalle

Neue Fahrzeughallen erhielt die Freiwillige Feuerwehr Krummesse. Wehrführer **Thomas Schröter** erinnerte bei der Einweihung an die beengten Zustände im bisherigen Feuerwehrhaus. „Früher haben wir Striche auf dem Boden aufgezeichnet, an denen wir die Räder der Feuerwehrfahrzeuge ausrichteten, damit alle Fahrzeuge ins Feuerwehrhaus hinein passten,“ so Schröter.

Nach Ankauf und Herrichtung des Grundstücks begannen im Februar 2009 die ersten Erdarbeiten. 70 Bautage später

und um ca. 400.000 Euro ärmer verfügt die Gemeinde Krummesse jetzt über einen multifunktionalen Anbau, der neben der Unterbringung von zwei Löschfahrzeugen unter anderem auch als Waschhalle mit integriertem Ölabscheider fungiert.

Bürgermeister **Friedhelm Michaelis** dankte allen am Bau Beteiligten und verkündete: „Wir sind stolz darauf, ein solches Bauwerk ohne Zuschüsse errichtet und damit die Infrastruktur und die Ortsmitte aufgewertet zu haben.“

Rüdiger Lüdtk



HLF 20-16 für Bordsesholm

Gleich zwei neue Fahrzeuge ergänzen den Fuhrpark der FF Bordsesholm (Kreis Rendsburg-Eckernförde). Als Ersatz für ein LF 16 aus dem Jahr 1980 wurde ein HLF 20-16 angeschafft. Magirus baute das Fahrzeug auf ein Iveco-Fahrgestell 143E30 auf und verlastete so manches Schmankerl für die 65-köpfige Einsatzabteilung. Zunächst wurde durch abklappbare hintere Radkästen eine durchgängige Trittlfläche für sichere Entnahme der Gerätschaften geschaffen. Zwei Ein-Mann-Haspeln am Heck sind mit je sieben B-Längen und dem kompletten Hydrantengeschirr bestückt.

Eine Lkw-Rettungsstufe wurde ebenso verlastet wie das Stab-Fast-Abstützsystem von Weber. Das hydraulische Rettungsgerät vom gleichen Hersteller ist mit einem Kombispreizer SPS400, einer Schere S90 und einem Pedalkneifer S30 bestückt. In der Kabine befindet sich ein First-Responder-Notfallrucksack.

Foto: H. Bauer



Eine Rotzler-Winde mit fünf Tonnen Zugkraft und Drahtfernbedienung gehört ebenfalls zur Ausstattung. Auf dem Dach lagert eine Schleifkorbtrage. Da die Freiwillige Feuerwehr Bordsesholm auch für Autobahn- und Bahnabschnitte zuständig ist, wurden auch eine Wimutech-Säge und eine Multicut von Stiehl beschafft. Weitere Highlights: Gerätesatz Absturzicherung, Hygieneboard, Mehrzweckzug, High-Press-Löcher, CO₂-Löcher, zwei Luftheber LH50.

Das Fahrzeug kostete rund 250.000 Euro.

Die Gemeinde Bordsesholm hat knapp 8.000 Einwohner.

Holger Bauer

Einsätze bei Schnee und Dauerfrost

Das Einsatzgeschehen macht keine Winterpause. Auch bei der sibirischen Kälte mit zweistelligen Minustemperaturen bis zu -18 Grad hatten die Einsatzkräfte der Feuerwehren in den vergangenen Wochen reichlich Arbeit. Neben den zahlreichen Löscheinsätzen, Verkehrsunfällen, Unterstützung bei Schneeräumaktionen auf Bitten der Kommunen, zählten dazu auch die Technischen Hilfeleistungseinsätze mit Absturzsicherung beim Räumen der Schneelasten von Flachdächern.

„Die Feuerwehrleute sind bei diesen Einsätzen unter den teilweise sehr extremen Temperaturbedingungen oftmals an ihre Leistungsgrenze gestoßen. Meine Anerkennung und mein Respekt vor den Leistungen unter diesen extremen Bedingungen“, sagte Landesbrandmeister **Detlef Radtke**.

Aus aktuellem Anlass haben der LfV Schleswig-Holstein und die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium einige Tipps für das Einsatzszenarium „Schneelast auf Dächern“ zusammengestellt:

- Der Besitzer einer Immobilie sollte einen Statiker mit der Prüfung der Dachkonstruktion beauftragen. Auf keinen Fall sollte der Auftrag durch die Feuerwehr erfolgen.
 - Vorzugsweise sind mit der Räumung der Schneelasten Fachfirmen zu beauftragen.
 - Bei unmittelbarer Gefahr ist es eine Technische Hilfeleistung der Feuerwehr.
 - Der Feuerwehreinsatz ist kostenpflichtig.
 - Im ersten Zugriff sichert die Feuerwehr den Schadensort ab.
 - Die Sicherheit der Einsatzkräfte hat stets oberste Priorität.
 - Die Helfer müssen gemäß der gültigen Unfallverhütungsvorschrift und ohne Ausnahme gegen Absturz gesichert sein.
 - Versicherungsschutz durch die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord ist gegeben (siehe Seite X)
- Nachstehend berichten wir über einige dieser (Winter)Einsätze. wst

Foto: Richter



Hydrant eingefroren: In Agethorst im Kreis Steinburg kam es in den frühen Morgenstunden zu einem Feuer in einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude eines Bauernhofes. Im Löscheinsatz waren die Feuerwehren aus Nienbüttel, Vaale-Nutteln, Wacken, Vaalermoor, Schenefeld-Siezbüttel und der Kreisstadt Itzehoe. Die Einsatzkräfte und der Besitzer versuchten die 60 im Stall untergebrachten Kühe zu retten. Leider gelang dieses nur zum Teil. Einige Kühe verbrannten im Stall oder mussten noch vor Ort getötet werden. Die niedrigen Temperaturen machten den Einsatzkräften stark zu schaffen. Neben der Kälte hatten sie auch mit gefrierendem Löschwasser und eingefrorenen Hydranten zu kämpfen. Martin Richter



Foto: Mundt

Glatteis: Bei diesem Brandeinsatz der FF Bad Segeberg und der FF Stipsdorf gefror das Löschwasser bei minus zwölf Grad sofort auf der Straße. Anwohner meldeten gegen 23 Uhr ein Feuer im Weg nach Stipsdorf. „Der Dachstuhl brannte in voller Ausdehnung als wir an der Einsatzstelle eintrafen“ erklärt Feuerwehreinsetzleiter **Mark Zielinski** von der FF Bad Segeberg. Während die Einsatzkräfte von außen und innen versuchen das Feuer zu löschen, verlegen andere Feuerwehrlaute zwei rund 400 m lange Wasserleitungen zur Brandstelle. Mundt

Foto: Renter



Eisbahn: Eine große Rauchwolke wies den Einsatzkräften der FF Bad Oldesloe den Weg zur Brandstelle im Kleingartenverein. Da die Wege auf dem Gelände zu klein waren, um sie mit den schweren Einsatzfahrzeugen zu befahren, musste vom Vorplatz aus die Wasserversorgung gelegt werden. Bei den derzeit herrschenden Temperaturen von -15 °C gefror das Löschwasser innerhalb von wenigen Minuten und verwandelte die Zuwege in eine Eisbahn. Oliver Renter



Foto: Kreuzfeld

Streudienst: In Eutin waren Mitarbeiter des städtischen Bauhofes während und nach den Löscharbeiten beim Brand eines Mehrfamilienhauses damit beauftragt, die Einsatzstelle abzustreuen und den Bürgersteig zu sichern. Die Bewohnerin befeuerte ihren „Gel-Ofen“, als dieser plötzlich von der Wand kippte. Die Flammen breiteten sich rasch auf dem Teppich aus. Zusätzlich entzündete sich die in der Nähe stehende Flasche mit Resten des Gels. Alle Hausbewohner konnten noch vor dem Eintreffen der Feuerwehr das Haus verlassen. Die 40 Einsatzkräfte der Feuerwehr begannen die Löscharbeiten mit einem Innenangriff. Von außen wurde über die DLK der Schutz des Nachbargebäudes vorgenommen. Wegen Einsturzgefahr des Daches wurde der Innenangriff aus Sicherheitsgründen abgebrochen. Während der Löscharbeiten sammelte sich Löschwasser auf den Gleisen der Deutschen Bahn. Eine Gefährdung für den Schienenverkehr wurde ausgeschlossen. Heino Kreuzfeld



Foto: Burmester

Festgefroren: Es ist 11.22 Uhr, als die Feuerwehrensirenen in der Ortschaft Anker und Kühsen am Elbe-Lübeck-Kanal ertönen. Auf dem Kanal sind zwei Schwäne auf dem Eis festgefroren. Die Einsatzkräfte begeben sich mit einem kleinen Ruderboot auf die Eisfläche. Alle drei Meter wird ein Loch ins Eis geschlagen, um die Stärke der Eisdecke zu überprüfen. Dann wird vorsichtig mit einer Axt das Eis um den angefrorenen Vogel abgepickt und nach wenigen Minuten ist der Schwan frei. Am Ufer begutachtet ein herbeigerufener Tierarzt den Vogel. Zwischenzeitlich konnte sich der zweite Schwan selbst befreien. Jens Burmester



Foto: Nyfeler

Schneewehen: Die Löscharbeiten eines brennenden Einfamilienhauses auf Fehmarn gestalteten sich schwierig. In diesem Bereich lagen bis zu zwei Meter hohe Schneewehen, und nach Hydranten musste kräftig gebuddelt werden. Bei gefühlten -20 °C war das Löschen für die rund 45 Einsatzkräfte der FF Burg auf Fehmarn eine schwierig Prozedur. In dem Einfamilienhaus hielten sich zum Zeitpunkt des Brandes keine Personen auf. Thomas Nyfeler



Foto: Mundt

Spiegelglatt: Glatteis und Schnee sorgen für zahlreiche Verkehrsunfälle und mitunter auch für Staustress. Auf der Autobahn 1 war ein 36-jähriger Spanier mit seinem Sattelzug in Richtung Lübeck unterwegs. Bei Schneetreiben und einer spiegelglatten Fahrbahn kam der Fahrer mit seinem Gespann ins Schlingern, verlor schließlich die Kontrolle über den Lkw und knallte seitlich in einen weiteren Lkw. Der eingeklemmte Unfallfahrer wurde von der Bargteheider Feuerwehr befreit. „Es war nicht ganz einfach, den Fahrer aus seiner Kabine zu retten“, erklärt Einsatzleiter Sven-Arne Werner. Der Unfallgegner aus dem zweiten Lkw wurde nicht verletzt. Es liefen geringe Mengen Kraftstoff aus, die von der Feuerwehr abge bunden wurden. Arne Mundt

PREISRÄTSEL

Hitlegenden in Bad Segeberg

Neuer Name – gleiche Qualität: Die „Radio NORA-Oldie Nacht“ hat einen neuen Namen und einen frischen Anstrich verpasst bekommen! Nun heißt sie „Radio NORA – Nacht der Hitlegenden“ und startet am 15. Mai 2010 in der Kalkbergarena Bad Segeberg ihr Programm. Warum der Namenswechsel? Bereits seit längerer Zeit wurde das Programm neben den 60er- und 70er-Jahrehits auch um die Hits der 80er-Jahre bereichert. Mit der Umbenennung in „Radio NORA – Nacht der Hitlegenden“ haben wir diese Entwicklung jetzt abgerundet.

Schon seit fast 35 Jahren steht Gaynor Hopkins als „Bonnie Tyler“ auf der Bühne. Die heute 58-Jährige veröffentlichte in ihrer Musikkarriere mehr als ein Dutzend Alben und über 60 Singles, mit denen sie Chart-Erfolge feierte und zahlreiche Auszeichnungen erreichte.

Bei der Radio NORA – Nacht der Hitlegenden sind mit dabei: Bonnie Tyler, Chris Norman & Band, Harpo, Chris Andrews & Band, Markus und die „ICH WILL SPASS-SHOW“, die Radio NORA-Band und Dave Ashby.



Tickethotline: 01805 – 717271 (14 Cent pro Minute aus dem Festnetz, vom Handy wird es teurer), www.radionora.de

Für die Leserinnen und Leser der **FEUERWEHR** verlosen wir zwei Ehrenkarten unter allen Einsendern, die die nachstehende Frage richtig beantworten:

Wie lautet der Künstlername von Gaynor Hopkins?

A – Madonna **B – Bonnie Tyler**

Den richtigen Lösungsbuchstaben senden Sie bitte schriftlich an:
 LFV Schleswig-Holstein
 Landesredaktion Feuerwehr
 Sophienblatt 33, 24114 Kiel
 E-Mail: stoewer@lfv-sh.de
 Sie können die Antwort auch im Internet unter www.lfv-sh.de hinterlegen.
 Einsendeschluss ist der **25. April 2010**.
 Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. wst

GEWINNER aus FEUERWEHR 1-2/2010:

Je zwei Karten für die Veranstaltung „Holiday on Ice“, am 21. März 2010 in der Sparkassen-Arena-Kiel haben erhalten: **S. Kruse** aus Hohenhude; **K. Sommer**, Preetz und **H. Schütz** in Ahrensburg. Die Landesredaktion **FEUERWEHR** gratuliert den Gewinnern recht herzlich.

Die „112 Hochzeit“

Das Hochzeitsdatum wurde mit Bedacht gewählt: Am 11. 12. 2009 (im Datum 11. 12. ist die 112 enthalten) ließen sich **Natascha**, geb. Czepoks und **Dennis Pätzold** im Standesamt im Bergedorfer Schloss in Hamburg trauen. Die kirchliche Trauung ist für das Frühjahr 2011 geplant.

Natascha (26) und Dennis (27) kennen sich seit ihrer Grundschulzeit. Kurz vor dem Abitur hat es dann richtig gefunkt. Beide gehören zur Freiwilligen Feuerwehr Wentorf im KfV Herzogtum Lauenburg. Beruflich leitet Natascha ein Tourismuszentrum als Projektmanagerin. Sie ist seit 2002 in der Feu-

erwehr und dort Jugendfeuerwehr-Ausbilderin, Brandschutzerziehungshelferin sowie Pressesprecherin. In dieser Eigenschaft wird sie auch die 6. Sternfahrt der Feuerwehr-Biker FLAMING STARS betreuen, die am 18. April 2010 an der Kreisfeuerwehrezentrale in Elmenhorst mit Abschluss in Wentorf stattfindet.

Dennis ist beruflich als Berechnungsingenieur in der Luftfahrt tätig. In der Wehr betätigt er sich als Jugendfeuerwehr-Ausbilder, Brandschutzerziehungshelfer und technischer Betreuer der Homepage www.feuerwehr-wentorf.de. wst



Feuerwehr-Hochzeit: Die Feuerwehrmitglieder Natascha und Dennis Pätzold ließen sich am 11. 12. 2009 trauen. wst

Neuer Film im Verleih

Beim gemeinsamen Filmverleih der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord und dem LFV Schleswig-Holstein ist ein neues Medienpaket erhältlich:

Persönliche Schutzausrüstungen.

Der Film hat die Bestellnummer 716 und kann in Schleswig-Holstein ausschließlich telefonisch unter der Nummer 0431 603-2195 bestellt werden.

Die Feuerwehrangehörigen selbst sowie die Einsatzleiter müssen die erforderliche persönliche Schutzausrüstung (PSA) sowie ihre Einsatzgrenzen kennen. Nur bei Auswahl und Anwendung der richtigen PSA ist eine wesentliche Grundvoraussetzung gegeben, dass ein Einsatz sicher und erfolgreich abgeschlossen werden kann. Die Feuerwehrangehörigen sollen erfahren, dass die Benutzung der geeigneten, auf die jeweiligen Gefahren abgestimmten PSA der eigenen Sicherheit dient. Aber entscheidend für die Sicherheit des Feuerwehrangehörigen ist auch, dass er die Einsatzgrenzen seiner PSA genau

kennt und sein Verhalten darauf abstimmen kann. Im Film wurden bewusst nur die gebräuchlichsten überall eingesetzten PSA betrachtet. Verzichtet wurde auf die Behandlung von Sonderausrüstungen. Das Medienpaket umfasst ein Begleitheft mit Vortragsmanuskript und eine DVD. Auf der DVD befindet sich außer dem Text des Begleitheftes auch ein Film mit dem Titel „Feuerwehr-Modenschau“, der sowohl im Ganzen als auch in abrufbaren Filmsequenzen betrachtet werden kann. bau

IMPRESSUM

Offizielles Mitteilungsblatt des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein und seiner angeschlossenen Organisationen

Landesredaktion:
 Werner Stöwer (wst) V.i.S.d.P.
 Tel. 0431 6032109, Fax 0431 6032119,

Mobil 0177 2245444
 E-Mail Stoewer@lfv-sh.de
 LFVSH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel

Herausgeber:
 HUSS-MEDIEN GmbH
 Redaktionsanschrift:
FEUERWEHR
 10400 Berlin
 Tel. 030 42151-379, Fax 030 42151-234
 E-Mail feuerwehr.redaktion@hussberlin.de

Layout:
 HUSS-MEDIEN GmbH und LFVSH
 Die Mitgliederinformationen erscheinen monatlich als Beilage zur **FEUERWEHR**.
 Für unverlangt an die Redaktion **FEUERWEHR** eingesandte Manuskripte und Einsendungen übernehmen der Verlag und die Redaktion keine Haftung.
 Ein Anspruch auf Ausfallhonorar und dergleichen besteht nicht.

Offizieller Partner
 des Landes-
 feuerwehrverbandes
 Schleswig-Holstein



Die Feuerwehr Unfallkassen auf der Interschutz



Teilnehmen: Auf dem attraktiven Stand der Feuerwehr-Unfallkassen kann bei einem virtuellen Rundgang aktiv an der Sicherheit im Gerätehaus mitgearbeitet werden.

Die „Interschutz – Der Rote Hahn 2010“, Leitmesse für Rettung, Brand-/Katastrophenschutz und Sicherheit, vom 07.–12. Juni 2010 in Leipzig stellt auch für die Feuerwehr-Unfallkassen einen Höhepunkt dar.

Die im Rhythmus von fünf Jahren stattfindende Messe „Interschutz 2010“ verwandelt dieses Mal die Stadt Leipzig und das Leipziger Messegelände in eine internationale Bühne mit Innovationen und Informationen für alle, die sich im Rettungswesen, im Brand-/Katastrophenschutz und im Feuerwehrdienst engagieren. Mit dabei ist auch die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen. Die Vorbereitungen für ihren Auftritt laufen auf Hochtouren.

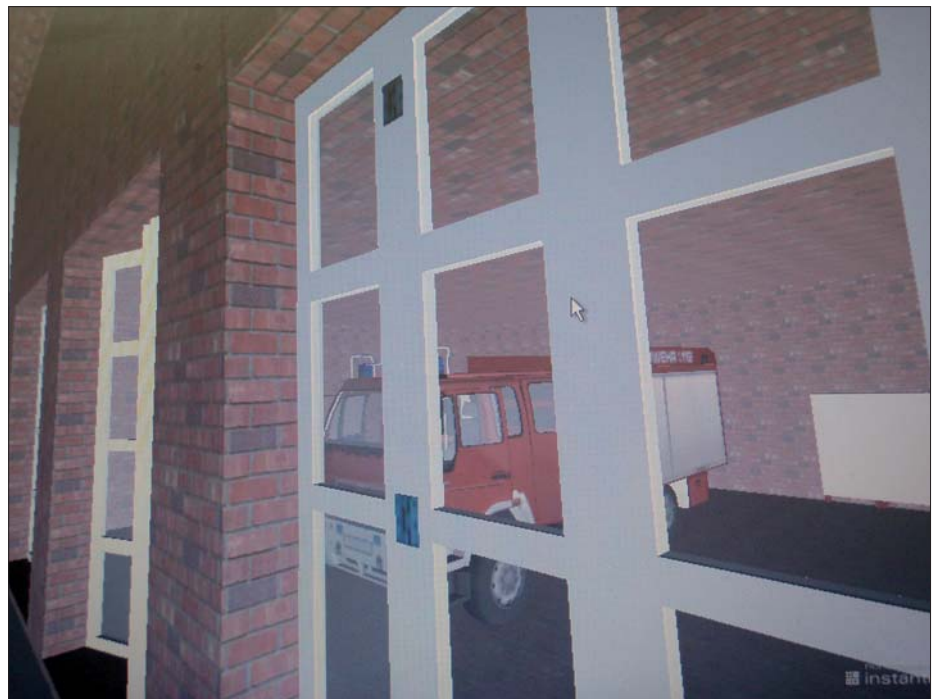
Den mehr als 120.000 Besuchern wird das Leistungsspektrum der Unfallversicherungsträger anschaulich vorgeführt. Ob fachspezifische Prävention und ausgeprägtes Leistungssystem, das für eine optimale soziale Sicherung sorgt, wird in dem Ausstellungskomplex übersichtlich dargestellt.

Starker Auftritt in der Messehalle 1

Die Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord, die Feuerwehr-Unfallkasse Mitte, die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen und die Feuerwehr-Unfallkasse Brandenburg werden sich auf einem gemeinsamen Messestand in Halle 1 für alle Feuerwehrangehörigen und Interessenten präsentieren.

Auf einer Stellfläche von 170 Quadratmetern (17 m x 10 m) wird durch die Arbeitsgemeinschaft der Feuerwehr-Unfallkassen als Schwerpunkt das Thema „Sicher durch das Feuerwehrhaus“ in Form einer 3D-Projektion vorgestellt.

So werden den Messebesuchern mit Hilfe mehrerer virtueller Szenarien in einem extra dort aufgebauten Feuerwehrhaus mögliche Gefahrenstellen im und um das Feuerwehrhaus dargestellt. Hierbei hat jeder Besucher die Möglichkeit bei seinem „interaktiven Rundgang“ durch das Feuerwehrhaus diese Gefahrenstellen selbst zu erkennen, zu meistern und dabei auch gleichzeitig sein Wissen bzgl. der Unfall-



verhütung im und um das Feuerwehrhaus zu festigen und zu erweitern.

Dargestellt werden Situationen, die sich auch im realen Feuerwehrhaus ereignen können, wie beispielsweise ein schlecht zugänglicher Eingangsbereich oder zugestellte bzw. beengte Verkehrswege.

Der Besucher muss diese Gefahrenstellen erkennen und an einem Touch-Table dementsprechend reagieren. Die Zuschauer können das Geschehen entweder auf einem Monitor von außen oder mit Hilfe der zur Verfügung gestellten 3D-Brillen auf der Leinwand gleichzeitig mitverfolgen.

Gleichzeitig wird im Frühjahr 2010 ein weiteres Medienpaket aus dem Medienprogramm „Blickpunkt Feuerwehr-Sicherheit“ mit dem Titel „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ fertig gestellt. Messebesucher können sich auf einem separaten Monitor den Film bereits betrachten.

Neben dem o. g. Schwerpunktthema „Sicher durch das Feuerwehrhaus“ sind

weitere Präsentationsthemen auf dem Messestand vorgesehen, u. a. aus dem Bereich Leistungsspektrum der Feuerwehr-Unfallkassen.

Das auf dem Messestand präsente Fachpersonal aus den Bereichen Prävention sowie dem Versicherungs- und Leistungsrecht steht den Besuchern natürlich gern bei der Beantwortung aller Fragen zu Verfügung. Selbstverständlich verfügt der Stand über mehrere Informationstheken, Sitzgelegenheiten und Besprechungsbereiche.

Zu finden ist der Messestand der Feuerwehr-Unfallkassen in Halle 1, Stand F061, direkt am Kreuzungspunkt mit dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV).

Feuerwehr-Unfallkasse